Frauenschwimmtage in Bremen

Das Angebot im Überblick

Seit mehreren Jahren erfreuen sich die speziellen Schwimmangebote für Frauen des Landessportbunds Bremen großer Beliebtheit. Durchgeführt werden die Angebote im Grohner Sportbad in Bremen-Nord vom größten lokalen Schwimmverein, der Sportgemeinschaft Aumund-Vegesack von 1892 e.V. (SAV). Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach speziellen Schwimmangeboten für muslimische Frauen und Mädchen finden die Schwimmtage von Frühjahr bis Spätherbst einmal monatlich statt.

Betreut werden die Schwimmtage von ausgebildeten Schwimmtrainerinnen des SAV, die das Angebot schon seit vielen Jahren tatkräftig unterstützen und durch die Qualifizierungsangebote des LSB auch interkulturell geschult sind. Darüber hinaus wird von den Trainerinnen ein ergänzendes wöchentliches Frauenschwimmen mit einer festen Gruppe angeboten. Aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen mussten sowohl bei den Frauenschwimmtagen als auch beim wöchentlichen Frauenschwimmen jedoch ein großer Teil der Termine im Jahr 2020 und im Frühjahr 2021 abgesagt werden.

Bedeutung und Umsetzung von Integration durch Sport

Unterstützt werden die Frauenschwimmtage und das reguläre Frauenschwimmen durch das Bundesprogramm „Integration durch Sport“. Sowohl die Frauenschwimmtage als auch das regelmäßige Frauenschwimmen gelten dabei als programmeigenes Angebot, das direkt durch den LSB Bremen finanziert wird. Begleitet werden die beide Angebote durch Schwimmtrainerinnen des SAV.

Frauenschwimmtage

Die Frauenschwimmtage finden an durchschnittlich sieben Sonntagen im Jahr nachmittags von 14 bis 17 Uhr im Grohner Sportbad statt. Das offene Angebot richtet sich vor allem an muslimische Frauen und Mädchen ab sieben Jahren. Die Anzahl der Teilnehmerinnen variiert dabei zwischen 20 und über 100 Personen, von denen viele Mädchen oder junge Frauen sind. Die Schwimmerinnen kommen nicht nur aus der näheren Umgebung, sondern aus ganz Bremen und teilweise aus dem niedersächsischen Umland. An den Nachmittagen geht es weniger darum Schwimmen zu lernen, als vielmehr um den Spaß an der Bewegung im Wasser. Die Teilnehmerinnen nutzen Bretter, Matten und die Startblöcke und können

sich frei im Becken bewegen. Mütter finden hier die Möglichkeit, zusammen mit ihren Kindern zu schwimmen und eine neue Form von Spaß erleben. Die Teilnehmerinnen erhalten an den Frauenschwimmtagen auch weitere Infos zu den Angeboten des Vereins, insbesondere über Schwimmlernangebote für Kinder. Die Präsenz von Schwimmtrainerinnen des SAV stellt eine hilfreiche erste Kontaktmöglichkeit dar. Einige der geflüchteten Frauen konnten in den programmeigenen Schwimmlernkursen des Programms untergebracht werden.
Neben den muslimischen Teilnehmerinnen nutzen vereinzelt auch deutsche Frauen und Mädchen die Angebote.

Bild 1 Frauen beim Schwimmen © LSB NRW / Andrea Bowinkel-

In den ersten Jahren waren dabei kulturelle Unterschiede noch häufig sichtbar. Viele Teilnehmerinnen gingen bis zu den Knien bekleidet ins Wasser und hatten die Erwartung, dass die anderen Teilnehmerinnen und die Übungsleiterinnen dies ebenfalls täten. Mittlerweile hat sich die Atmosphäre jedoch sehr gelockert. Da in der Vergangenheit häufig auch Mädchen und Frauen zu den Kursen kamen, die häufig keine eigene Badbekleidung hatten, werden mittlerweile auch Badeanzüge, Badekappen und Haarbänder zur Verfügung gestellt. So wurde das offene Schwimmangebot für viele der Mädchen und Frauen zur einzigen und teilweise auch zur ersten Möglichkeit, Bewegung im Wasser kennenzulernen, sodass der Bedarf auch zukünftig hoch sein wird.

Frauenschwimmen

Als regelmäßiges programmeigenes Schwimmangebot wird das Frauenschwimmen montagmorgens in Zusammenarbeit mit dem SAV angeboten. Der Kreis der Teilnehmerinnen, die zumeist mittleren Alters sind, ist relativ stabil und trifft sich mit Ausnahme der Sommerferien und über die Weihnachts- bzw. Neujahrsfeiertage regelmäßig. Viele kommen dabei bereits seit vielen Jahren zum Frauenschwimmen und einige haben im Kurs das Schwimmen gelernt. Es kommen immer mal wieder neue Frauen hinzu, die im Rahmen des Angebotes schwimmen lernen, wobei das Erwerben von Schwimmabzeichen jedoch nicht im Fokus steht.

Betreut wird das Angebot durch zwei Trainerinnen, die über die Jahre immer mal wieder gewechselt haben und teilweise ebenfalls einen Migrationshintergrund haben. Die Verantwortlichen beobachten das Geschehen dabei vom Beckenrand, manchmal ist auch eine mit den Teilnehmerinnen im Wasser. Geschwommen wird hier vor allem im Nichtschwimmerbereich des Beckens, häufig mit Schwimmnudeln oder Brettern. Neben dem gewöhnlichen Schwimmen bieten die Übungsleiterinnen in einigen Stunden auch Aquagymnastik an, besonders dann, wenn eher erfahrene Teilnehmerinnen den Kurs besuchen.

Zuvor wurde das Frauenschwimmen als Maßnahme des Stützpunktvereins angeboten. Die Erfahrungen in der Vergangenheit haben jedoch gezeigt, dass es für den Verein einen zu großen Verwaltungsaufwand darstellt, wenn Frauen häufig ein- und austreten möchten. Viele von ihnen verfügen über sehr geringe finanzielle Ressourcen, sodass akribisch gerechnet werden muss. Zudem findet während Ramadan und den Ferien kein Schwimmangebot statt, was beim Anmieten der Schwimmbadflächen immer mit wechselnden Zeiträumen und somit einem hohen organisatorischen Aufwand verbunden ist.

Wirkungen und Ergebnisse

Für viele der Teilnehmerinnen waren und sind die Frauenschwimmtage häufig ihre erste Erfahrung mit Bewegung im Wasser. Viele Geflüchtete mittleren Alters, zwischen 40 und 50 Jahren, berichten, dass es in ihrer Heimat praktisch keine Schwimm- oder größere Bademöglichkeiten gegeben habe, sodass Bewegung im Wasser gar nicht möglich gewesen ist.

Aufgrund der kulturellen Unterschiede ist es für viele Frauen sehr wichtig, (zunächst) in geschützter Atmosphäre die Bewegung im Wasser kennenzulernen. Viele von ihnen legen die anfängliche Furcht und Scham ab und kommen regelmäßig zu den Angeboten, wo sie sich zunehmend auch mit anderen Frauen austauschen. Das Angebot trägt somit auch zur Vernetzung der Frauen untereinander bei.

Durch die Frauenschwimmtage wurden in der Vergangenheit zusätzlich auch zahlreiche Kinder der Teilnehmerinnen für das Kinderschwimmen im Stützpunktverein angemeldet. Zeitweise war der Andrang dabei so groß, dass mit Wartelisten gearbeitet werden musste. Da jedoch nur noch wenige Kindergärten und Schulen eigene Schwimmkurse anbieten (können) tragen die Kurse insbesondere bei den teilweise finanziell schwach aufgestellten Familien zur Schwimmbildung bei.

Ausblick

Bei allen Beteiligten besteht die Hoffnung, dass es nach der Corona-Pandemie möglichst zügig mit den Kursen weitergeht. Beide Angebote waren sehr beliebt und werden auch weiterhin gebraucht, um muslimischen Frauen einen geschützten Raum zu geben, die Freude an der Bewegung im Wasser zu erfahren und gemeinsam schwimmen zu lernen.

Wie in vielen Städten und Kreisen sind auch in Bremen Hallen- und Schwimmkapazitäten nur sehr beschränkt verfügbar und gerade bei Schwimmhallen besteht ein erheblicher Innovationsstau. Im Grohner Bad stehen zudem umfangreiche Sanierungsarbeiten an, sodass das Bad höchstwahrscheinlich auch im Jahr 2021 (sollten die Corona-bedingten Einschränkungen aufgehoben werden) nicht vollumfänglich zur Verfügung stehen wird.